

Alexander Biernoth

## Fränkische Ballonfahrt vor über 230 Jahren

Vor einiger Zeit ist das Ansbacher Beiratsmitglied der dortigen FRANKENBUND-Gruppe Richard Schmidt im Vestenberger Pfarrarchiv auf eine erstaunliche Entdeckung gestoßen: Vor über 230 Jahren, am 2. Dezember 1785, ist erstmals ein Fesselballon – ob mit Gas oder Heißluft betrieben steht nicht fest – von Ansbach gestartet und über Vestenberg geflogen. Der damalige Pfarrer Johann Julius Carl Würth, der von 1778 bis 1796 die Pfarrstelle in Vestenberg innehatte, hat das außergewöhnliche Ereignis in einem Eintrag in der Pfarrchronik festgehalten.



Abb. 1: Richard Schmidt hält die Chronik mit den erstaunlichen Hinweisen auf die Ballonfahrt vor 230 Jahren aus dem Vestenberger Pfarrarchiv in Händen.

Photo: Alexander Biernoth.

Bei seinen Nachforschungen in Vorbereitung auf das doppelte Jubiläumsjahr 2016 in Vestenberg war Richard Schmidt auf diese ungewöhnliche Nachricht gestoßen. Im Jahr 2016 konnte die Kirchengemeinde Vestenberg nämlich auf die Einweihung der neugotischen Kirche St. Laurentius vor 125 Jahren und auf den Bau der Vorgängerkirche, dem jetzigen Gemeindehaus, vor 550 Jahren zurückblicken. Die Pfarrer mussten Ende des 18. Jahrhunderts, so berichtet Schmidt, außergewöhnliche Ereignisse in ihren Gemeinden in einer Art Chronik notieren. Dieses handschriftliche Zeugnis der Vestenberger Ortsgeschichte hat sich im Archiv des Pfarramtes vor Ort erhalten.

Der Vestenberger Pfarrer Würth hatte damals folgendes aufgeschrieben: „Freitag, den 2. Dezember 1785, nachmittags um 3 Uhr kam ein Luftball geflogen, er stieg in dem Hofgarten zu Anspach auf[,] seine Größe

war 36 Schuh, er kam über dem Frohnhof[,] nahm seinen Weg nahe über unserer Kirche in schrecklicher Höhe gegen das hiesige Pfarrhaus[,] über welchem er eine halbe viertel Stunde allerhand artige Wendungen machte, er drehete sich hinter der Pfarrscheuern gegen Bruckberg, wendete sich aber von da wieder gegen Bohnhof [Bonnhof] und sank in Be[t]zendorf nieder, da er über dem Pfarrhaus stunde[,] sahe er bey heitern Himmel nicht größer als ein kleiner Zinnteller aus, bald ganz feurig, bald halb schwarz ie [je] nach dem seine Wendung gewesen, allemal aber war er herrlich anzusehen.“

Richard Schmidt, der das Ehrenamt eines Kreisheimatpflegers für Archäologie im Landkreis Ansbach innehat, hält die Aufzeichnungen des Pfarrers für glaubwürdig, auch wenn weder in den Ansbacher noch in anderen Chroniken von diesem Ereignis berichtet wird. Vielleicht, so vermutet Schmidt, liegt es daran, dass im westlichen Mittelfranken technische Erfindungen keinen großen Wiederhall fanden. Auch der lange Zeit in Vergessenheit geratene Gustav Weißkopf sei ein Beispiel dafür.

Zwei Jahre vor dem Ansbacher Ballonflug hatten bereits die französischen Gebrüder Joseph Michel (1740–1810) und Jacques Étienne Montgolfier (1745–1799) erfolgreich mit dem Fesselballon Aufstiege absolviert, und im November 1783 wurde in Paris dann die erste bemannte Ballonfahrt erfolgreich gestartet. Die Entwicklung schritt schnell voran, so dass bereits am 7. Januar 1785 der Ärmelkanal im Ballon überquert werden konnte. Ebenfalls 1785, und zwar am 3. Oktober, fand der erste deutsche Ballonstart durch den Franzosen Jean-Pierre François Blanchard (1753–1809) in Frankfurt am Main statt. Zwei Monate später fand also wahrscheinlich zum ersten Mal ein Ballonflug in Ansbach statt.

Allem Anschein nach hat diese flugtechnische Neuerung in diesem Jahr noch nicht jene Aufmerksamkeit erweckt, so Richard Schmidt, die einige Jahre später zu verzeichnen waren, als regelrechte Volksfeste anlässlich einer Ballonfahrt abgehalten wurden. Da in den Ansbacher Annalen bisher keine weiteren Hinweise auf diesen Ballonstart gefunden werden konnten, bleiben noch viele Fragen offen: Beispielsweise wer den Ballon aufsteigen ließ und ob es eine bemannte Ballonfahrt war, aber auch womit der Ballon gefüllt ge-



Abb. 2: Die Originaleintragung des Vestenberger Pfarrers Würth zur ersten Ansbacher Ballonfahrt.  
Photo: Alexander Biernoth.

wesen ist. Überdies sind auch die Fragen ungelöst, wer den Ballonflug organisiert und vor allem wer ihn finanziert hat. All das liegt noch im Dunkel der Geschichte und gibt den Forschern noch zukünftige Aufgaben.

Alexander Biernoth, geboren 1970 in Ansbach, nach Abitur und Zivildienst Studium der Fächer Deutsch, Geschichte und Sozialkunde für das Lehramt an Gymnasien in Erlangen. Seit dem Referendariat als Lehrer in Ansbach tätig. Seit 2002 stellvertretender Vorsitzender und seit 2006 Vorsitzender der Gruppe Ansbach im Frankenbund. Seine Anschrift lautet: Ritter-von-Lang-Allee 9, 91522 Ansbach, E-Mail: biernoth@ansbach.org.